

## Inhalt

Vorbemerkung .....	9
Problemstellung .....	11
Vorüberlegungen .....	13
Die Diskrepanz zwischen Leben und Schreiben Schnitzlers .....	13
Die Funktion des Schreibens und der Umgang mit dem Produkt .....	15
Die Tagebücher .....	21
Ich-Zustände .....	21
Fragmentierungserfahrungen .....	21
Schwankende Größenvorstellungen: „Größenwahn“ und Minderwertigkeit .....	23
Selbstbeobachtung .....	26
Beziehungen .....	29
Bedürfnis nach Nähe .....	32
Ambivalenz .....	33
Flucht als Lebensform .....	34
Zustände der Ich-Losigkeit .....	36
Schnitzlers Flucht nach innen: Einsamkeit .....	37
Entgrenzungswünsche und die Musik .....	39

<b>Das ungelebte Leben als Quelle von Melancholie und Todesangst</b>	
– Lebensangst – Todeswunsch – Todesangst . . . . .	43
<i>Melancholie</i> . . . . .	44
<i>Hypochondrie</i> . . . . .	46
<i>Todeswünsche</i> . . . . .	49
<i>Tod und Selbstmord</i> . . . . .	50
<i>Vorläufige Zusammenfassung der Überlegungen zur Struktur der Tagebücher</i> . . . . .	52
<i>Ursachen und Deutung: die Familie</i> . . . . .	54
<i>Die Mutter – Selbstverlust</i> . . . . .	54
<i>Der Vater – Weltverlust</i> . . . . .	57
<i>Hanno Buddenbrook</i> . . . . .	61
<b>Abwehr als Strukturmoment und Überlebensstrategie.</b> . . . . .	63
<b>Das Tagebuch als Lebensgerüst</b> . . . . .	67
<b>Schreiben als Versuch, die Zusammenhänge wiederherzustellen</b>	
„ <i>Flucht in die Finsternis</i> “ . . . . .	69
<b>Bezugsfelder zwischen Tagebuch und Text</b> . . . . .	70
<i>Familiengefühle</i> . . . . .	70
<i>Wahnsinn?</i> . . . . .	72
<i>Reisen</i> . . . . .	73
<i>Auflehnnungsversuche</i> . . . . .	73
<i>Die Bruderbeziehung</i> . . . . .	74
<i>Der Bruder: Julius</i> . . . . .	75
<b>Herstellen des Bezugs von Leben und Text durch Schnitzler selbst</b> . . . . .	78
<b>Die psychische Funktion der Novelle</b> . . . . .	79
<b>Der Arbeitsprozeß</b> . . . . .	81
<b>Vergleich der Fassungen durch Gegenüberstellung</b> . . . . .	83
<i>Der Bruder</i> . . . . .	87
<i>Andere Beziehungskonstellationen</i> . . . . .	88

<i>Leinbach</i> . . . . .	89
<b>Die Erzählung als Kampf gegen den Selbstverlust</b> . . . . .	94
<b>Paranoide Schizophrenie?</b> . . . . .	94
<i>Der Kampf um Identität und sein Scheitern an den vorhandenen Kommunikations- und Interaktionsstrukturen</i> . . . . .	96
<i>Das Selbstbild Roberts: Gespaltensein – Spiegelungen – Bedürfnis nach Ich-Verwirklichung</i> . . . . .	97
<i>Das Kernproblem von Roberts Identität: das Bruderverhältnis als „double bind“</i> . . . . .	100
<i>Vergangene Beziehungen Roberts und seine Gefühlsambivalenz – Unmöglichkeit der Selbstverwirklichung – Folge der Selbstunterdrückung: Aggression</i> . . . . .	103
<i>Versuche der Selbstfindung und deren Scheitern: die Reise – Bezüge zur Umwelt – Flucht</i> . . . . .	105
<i>Die Auseinandersetzungen mit dem Bruder: Ottos Kommunikationstechniken – Versuche der Selbstbehauptung in der Bruderbeziehung – Wunsch nach Geborgenheit und Sicherheit – Ablösung: Emanzipationsversuche Roberts – Mißlingen der Ablösung: Mord und Flucht</i> . . . . .	110
<b>Die Erzählung „Flucht in die Finsternis“ – eine Vorwegnahme von die Schizophrenie betreffenden Erkenntnissen der Kommunikationsforschung</b> . . . . .	119
<b>Die Differenz zwischen Deutung und Selbstdeutung</b> . . . . .	121
<b>Die Angststruktur</b> . . . . .	121
<b>Entstehung von Irrealität</b> . . . . .	123
<b>Der Bruder als Mutter und Vater</b> . . . . .	128
<b>Die Kompetenz</b> . . . . .	128
<b>Leinbach</b> . . . . .	129

<b>Exkurs: Der blinde Geronimo und sein Bruder . . .</b>	<b>132</b>
Der Schreibprozeß . . . . .	132
Zusammenhänge und Parallelen . . . . .	132
<b>Unterschiede: <i>der Grad der literarischen Realisation bedrohlicher Wünsche</i> . . . . .</b>	<b>134</b>
<b>Das letzte Wort:</b>	
Der Autor über seine Erzählung . . . . .	136
Anmerkungen . . . . .	138
Abkürzungen . . . . .	167
Literaturverzeichnis . . . . .	168